**Trierischer Volksfreund vom 12.12.2014**

**Christiane Wolff**

**Im Drogeriemarkt auf dem Petrisberg dürfen die Regale eingeräumt werden**

**(Trier)** Entgegen den Verträgen zwischen Stadt und Investor und gegen das Einzelhandelskonzept, den Runden Tisch Einzelhandel und den Stadtvorstand: CDU, Grüne, FWG und Linke haben am Donnerstagabend beschlossen, dass sich in der Robert-Schuman-Allee, neben dem Wasgau-Supermarkt, ein Drogeriemarkt ansiedeln darf.

Trier. Normalerweise ist Rainer Marz um Worte nicht verlegen. Der ehemalige Landtagsabgeordnete und Chef-Stratege der Trierer Grünen ist eloquent und rhetorisch versiert. In der Sitzung des Steuerungsausschusses am Donnerstag gibt er sich allerdings wortkarg. Warum die Grünen noch im April heftig gegen die vom Investor, der Baufirma Ifa aus Schillingen im Hochwald, im Alleingang geplante Ansiedlung eines Drogeriemarkts auf dem Petrisberg gewettert hatten, nun aber - bei gleicher Faktenlage - dafür sind, erklärt Marz nicht. "Wir wollen eine ordentliche Versorgung für den Stadtteil", ist das einzige Argument des Grünen.

Als tatsächlichen Grund für den plötzlichen Sinneswandel seiner Partei und ihre ungewohnte Investorenfreundlichkeit hatte der Trierer Grüne Richard Leuckefeld zuvor Absprachen mit der CDU - mit der die Grünen im Stadtrat ein Bündnis eingehen wollen - eingeräumt (TV vom 10. Dezember).

CDU und FWG hatten sich schon im Frühjahr für die Drogerie ausgesprochen.
Im Steuerungsausschuss richtete Oberbürgermeister Klaus Jensen einen flammenden Appell an die Ratsmitglieder: Die Stadt sei dem Investor ohnehin schon so weit wie möglich entgegengekommen. Er habe rund 50 Prozent mehr Fläche bebauen dürfen, als im Bebauungsplan und im Einzelhandelskonzept der Stadt vorgesehen. Doch der Investor habe einfach zusätzlich Hunderte Quadratmeter Verkaufsfläche gebaut. "Genehmigen wir ihm diese nachträglich, könnte dass das Aus für den Nahversorgungsstandort Kohlenstraße bedeuten", sagte Jensen. Dort, nur wenige Hundert Meter Luftlinie entfernt, gibt es Edeka, Aldi und einen dm-Drogeriemarkt. Gutachten besagen, dass eine weitere Drogerie auf dem Petrisberg der Kohlenstraße rund 33 Prozent Kaufkraft abschöpfen könnte. "Geben wir dem Investor nach, ist alles, was Sie in der Vergangenheit bezüglich Steuerung des Handels beschlossen haben, bloß Makulatur", sagte Jensen. Auch AfD-Sprecher Michael Frisch kritisierte Schwarz-Grün: "Jeder, der sich ein Haus baut, muss sich an Vorgaben halten. Wie erklären wir den Bürgern, dass das für Investoren nicht gilt?"
Sven Teuber, Chef der SPD, die gegen den Drogeriemarkt stimmte, fragte: "Auch der neue Edeka in Feyen wollte weit mehr Fläche, als im Einzelhandelskonzept vorgesehen - was wir ihm nicht gewährt haben. Wie sollen wir diesem Investor gegenübertreten, wenn wir auf dem Petrisberg das Einzelhandelskonzept einfach außen vorlassen?"

Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani sparte nicht mit Kritik an der eigenen Partei und an den Grünen: "Sie bringen unsere gesamte Rahmenplanung ins Wanken. Wir haben künftig keine Argumente mehr, wenn Investoren immer größere Flächen verlangen. Sie schaden der Stadt!" Wirtschaftsdezernent Thomas Egger sekundierte: "Großflächigkeit zieht zusätzlichen Verkehr auf den Petrisberg und der Kohlenstraße Umsätze ab!"

Die CDU ließ das unbeeindruckt: "Jeder muss die Argumente für sich gewichten", sagte CDU-Vizevorsitzende Birgit Falk. "Und für uns zählt das Hauptargument, dass die Bürger von Filsch, Irsch, Olewig, Kernscheid und Kürenz sich eine bessere Versorgung wünschen." woc